

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

14.10.1811 (Nr. 286)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 286.

Montag, den 14. Okt.

1811.

Rheinische Bundes = Staaten.

Am 5. Okt. war zu Innsbruck großes Mandver, an welchem die ganze Besatzung Antheil nahm. Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern blieb während desselben beständig zu Pferd, ließ am Schlosse die Truppen bei sich vorbeidessiren, und schien mit deren schöner Haltung zufrieden. — Am 8. nahmen Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin die Abschiedsaufwartung sämtlicher Civil- und Militärbehörden, so wie des Adels, an, und am 9. reiste das allverehrte Paar von Innsbruck über Kuffstein nach München ab.

Der großherzogl. frankfurtische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am großherzogl. hessischen Hofe, Hr. Baron von Gruber, hat am 9. d. Sr. königl. Hoh. dem Großherzoge in einer feierlichen Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Der Herr Gesandte wurde gleich hierauf in die Zimmer Ihrer königl. Hoh. der Frau Großherzogin eingeführt, wo Höchst-dieselben ihm ebenfalls Audienz zu ertheilen geruhten.

D ä n e m a r k.

Das kön. Militärinstitut, das sich bisher in der Festung Kendsburg befand, wird, einem königl. Befehl vom 22. Sept. zufolge, nach Kopenhagen verlegt, und der dortigen Militärschule einverleibt werden.

Im verflossenen Monat ist der Prinz Georg Wilhelm Christian von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. 1769, im Dänischen verstorben.

F r a n k r e i c h.

Am 6. d. Nachmittags 3½ Uhr sind S. M. der Kaiser und die Kaiserin, unter dem lebhaftesten Frohlocken der Einwohner, in Utrecht angekommen.

Seit dem 7. d. befanden sich die Königin Hortensia (von Holland), und seit dem 8. die Prinzessin Pauline wieder in Paris.

Die Ausgrabungen zu den Grundlagen des Pallasts des Königs von Rom zu Chaillot, der Tenabrücke gegenüber, wurden thätig fortgesetzt.

Der Generalinspektor der kaisert. Schule der Künste und Gewerbe zu Chalons für Marne, Hr. de la Roche-foucauld-Biancourt, ist kürzlich daselbst gestorben. Am 14. Sept. hatte er noch die von der Regierung bewilligten Preise unter die Böglinge dieser Schule, worunter viele junge Kroaten sind, ausgetheilt.

Es war falsch, was gestern von dem Verkauf des Pferdes, das den großen Preis zu Paris davon getragen, für 8,000 Fr. gemeldet worden ist; der Eigenthümer hält solches sehr vieles höher.

Durch Urtheilsspruch des Prevotalgerichtshofes zu Nancy vom 10. Sept., ist Nikolaus Thiery, Ackersmann, auf dem Mayerhofe Hueb, in der Gemeinde Markolsheim, im 4ten Bezirk des niederrheinischen Departements wohnhaft, angeklagt, flüchtig, überwiesen, seit mehreren Jahren Kontrebande mit verbotenen Waaren getrieben zu haben, welches insonderheit aus der Entdeckung erhellt, die man den 2. April 1811 in seinem einsam stehenden, zwei Kilometer vom Rheine entfernten Hause machte, wo man in einer daselbst angelegten Höhlung 16 Ballen Mouffeline, Percales und Baumwollentuch von englischer Fabrikation fand, zu zehnjähriger gezwungener Arbeit, zum Brennen auf der rechten Schulter mit den Buchstaben V. D., in Gemäßheit des 15. Artikels des kaiserlichen Dekrets vom 18. Oktober 1810, verurtheilt worden. Der Entscheidung des General-Procursors und des gerichtlichen Ansehens der General-Douanen-Verwaltung zufolge, ist besagter Nik. Thiery zugleich in 50,000 Fr. Schadenersatz gegen den Staat verurtheilt, die am 2. April 1812 gemachte Saisie ist für gut und gütig erklärt, und die darin begriffenen Waaren zum Nutzen dessen, der ein Recht dazu

hat, konfiszirt worden; gedachter Nikolaus Thiery ist überdies, und bei Gefängnißstrafe, zu einer Geldbuße vom dreifachen Werth der faisirten Waaren und zu den Kosten, sowohl gegen den Staat, als den Zivilkläger, kondemniert worden.

Zu Mainz ist folgender Brief des Präfekten an den Maire der Stadt vom 8. d. bekannt gemacht worden: „Se. Erz. der Minister der allgemeinen Polizei unterrichtet mich, daß Arbeitsleute unter dem Vorwande nach Paris gehen, um daselbst Arbeit zu suchen, und daß, wenn sie keine finden, sie die Anzahl der nächtlichen Diebe vermehren. — Derselbe Minister ertheilt mir zugleich den Auftrag, Sie einzuladen, daß sie sogleich befehlen möchten, keine Pässe nach Paris mehr an Arbeitsleute auszustellen, wenn sie nicht beweisen können, daß Meister einer Werkstätte oder Direktoren von Arbeiten sie dahin berufen haben. — Ich lade Sie ein, mein Herr, diesen Brief in die Mainzer Zeitung einrücken zu lassen, um den Arbeitern, die er interessirt, zur Nachricht zu dienen. Ich habe die Ehre ic.

Großbritannien.

Am 2. d. waren sämtliche Minister versammelt, um über die Angelegenheiten Siziliens zu berathschlagen. Dem Vernehmen nach, wurde beschlossen, Sizilien in militärischen Besitz zu nehmen, und zu diesem Ende den Lord W. Bentinck wieder dahin abzuschicken.

Am 4. d. kamen zu London die Dubliner Blätter bis zum 2. d. an, woraus ein Londner Journal folgenden Auszug giebt: „Es hat sich zu Dublin ein großer Streit zwischen der irländischen Miliz und den dahin gesandten und in den königl. Baracken kasernirten Abtheilungen der englischen Miliz erhoben. Man hat noch keine ganz ächte und zuverlässige Nachrichten darüber; aber eine außerordentliche Thatsache wird so einmützig erzählt, daß sie sich nicht wohl in Zweifel ziehen läßt, nämlich, daß 400 Irländer 1500 Engländern die Spitze geboten haben. Diesen Unruhen ist durch die gebrauchte Vorsicht, die Irländer in die verschiedenen Quartiere der Stadt zu vertheilen, ein Ende gemacht worden. — Die Sache der Katholiken gewinnt täglich eine neue Stärke in Irland. Gestern hielten die Katholiken der Grafschaft des Königs eine zahlreiche Versammlung, worin die Versicherung gegeben wurde, daß die Mitglieder der Grafschaft, die früher der Emancipation der Katholiken sich widersetzt hatten, dieselbe in

Zukunft als eine gerechte und nothwendige Maßregel vertheidigen würden.“

Illyrische Provinzen.

Am 28. v. M. reiste der Gen. Gouverneur der illyrischen Provinzen wieder von Laibach ab, um das illyrische Littorale von Fiume bis zu den Grenzen von türkisch Albanien zu besichtigen.

Verordng eines Dekrets vom 17. Sept. sind die Posten in den illyrischen Provinzen nun ganz auf französ. Fuß eingerichtet.

Die Triester Zeit. meldet: „Die Fregatten Sr. Maj., Diana und Flora, waren am 20. September zu Mittag mit einem günstigen Winde von Gravosa (Hafen von Ragusa) abgesehelt. Am 25. befanden sie sich unter Pola, allwo sie ein Fahrzeug gewahr wurden, worauf sogleich die Flora lossegelte. Es war ein feindliches Raubschiff, mit acht 18pfündigen Karonaden und vier 4pfündigen Kanonen bewaffnet, und hatte 38 Mann an Bord. Die Flora bemächtigte sich seiner, so wie auch eines Trabacolo, den dieses Raubschiff eben genommen hatte. Diese zwei Fahrzeuge und ihre Equipage sind am 24. um 8 Uhr Abends nebst den Fregatten Sr. Maj. zu Triest eingelaufen. Die Fregatten liegen in der Rade vor Anker.“ (Allen Anzeigen nach bezieht sich dieser Bericht auf das nämliche Ereigniß, dessen schon No. 281 unter der Rubrik, Italien, Erwähnung geschehen.)

Italien.

Am 2. d. Abends sind Ihre kaiserl. Hoheiten der Bizzekönig und die Bizzekönigin im besten Wohlseyn auf dem Lustschlosse Stra an der Brenta angekommen. — Am 5. reiste der Großrichter und Justizminister, Senator Graf Luosi, von Mailand ab, um alle Gerichtshöfe des Königreichs Italien zu visitiren.

Der Monitore von Neapel beweist aus Papieren, die daselbst in dem königl. Archiv aufbewahrt werden, daß in Ober- und Nieder-Calabrien noch im Jahr 1645 das Zuckerrohr angebaut worden ist. Eine nicht sehr große Pflanzung lieferte in besagtem Jahre 20 Centner Rohrzucker, deren jeder zu 30 Silberdukaten verkauft wurde. Erst als um diese Zeit der Anbau des Zuckerrohrs in Ost- und besonders in Westindien allgemein wurde, hörten die Calabresen auf, dieses Rohr zu pflanzen, weil der westindische Zucker mit jedem Jahr wohlfeiler wurde.

D e s t r e i c h.

Des Herzogs Anton von Sachsen und seiner Frau Gemahlin königl. Hoheiten haben nach einem dreitägigen Aufenthalt in Wien diese Hauptstadt wieder verlassen, und sich nach Schloßhof begeben.

Das am 4. d. in Wien verspürte leichte Erdbeben war, nach Aussage eines Reisenden, in mehreren Gegenden von Obersteiermark und in den Umgebungen des Schneebergs viel heftiger. Auf der kärnthner Hauptstraße nach Wien, in Krieglach und besonders in Mürzzuschlag, hat es bedeutende Verwüstungen angerichtet. Am letztern Orte erfolgte ungefähr in demselben Augenblicke, wo sich ein ungewöhnlich dichter Nebel plötzlich in das heiterste Herbstwetter auflöste, und, wenn man leichte Differenzen des Abganges übersehen, in derselben Zeit, wo das Erdbeben in Wien beobachtet worden, eine etwa 3 Sekunden dauernde Schwandlung. Der größte Theil der Rauchfänge des Ortes wurde stark beschädigt; mehrere stürzten ein, und unter andern wurde der des Wegmauthhauses von Nordwesten gegen Südosten über die ganze Breite der Chaussee weggeschleudert. Vieles Gebälke war herabgeworfen, in den Mauern an der Straße waren bedeutende Risse zu sehen, und die Glocke des kleinen Kirchthurms hatte von sich selbst zu läuten angefangen. Auf der nördlichen Seite des Semmeringpasses war die Erschütterung viel geringer, in Schottwien, Glocknitz und Neunkirchen fast ganz unmerklich gewesen, und nur in der Gegend von Wien wieder wahrgenommen worden; dagegen warb sie in Gutenstein so empfindlich gespürt, daß ein großer Theil der Einwohner sich aus dem Städtchen geflüchtet hatte. Mehrere Personen in Mürzzuschlag behaupten, bereits um 6 Uhr Morgens bei ihrer Arbeit in den höhern Theilen des Gebirges einen heftigen Erdstoß empfunden zu haben; auch am 3. Okt. Abends, ungefähr bei Aufgang des Mondes, will man eine sanfte, jedoch Schwindel erregende Bewegung der Erde bemerkt haben. Wahrscheinlich hat sich das Erdbeben über ganz Steiermark, Kärnthner und Ungarn verbreitet.

Ein kürzlich aus dem Stanislawer Kreise nach Lemberg gekommener Fuhrmann sagte aus, daß er eine ganze Stunde Weges habe umfahren müssen, um dem Feuer auszuweichen, daß sich in den torfartigen Morästen entzündet, und bereits einen Wald ergriffen gehabt, von dem die Flammen über eine halbe Stunde fortgetragen worden

seyen. Ein dergleichen Erdbrand war auch unlängst bei Lemberg gewesen. Die Hirten, welche auf dergleichen Gründen Feuer machten, sollen Schuld daran gewesen seyn.

Ebenfalls nach Nachrichten aus Lemberg hatten zwei Studenten mehrere tausend Gulden falscher Bankozettel von der Gattung der 10 Guldenstücke verfertigt, welche sie, weil sie willens waren, sich zu trennen, unter sich theilten. Als einer derselben dafür Bankozettel von der Gattung der 100 Guldenstücke einwechseln wollte, wurden sie beide verrathen, durch die Polizei verhaftet, und gegen Ende Sept. dem Lemberger Kriminalgerichte übergeben. Vor ihrer Verhaftung hatten sie einen mäßigen Theil dieser falschen Bankozettel in Umlauf gesetzt, die sich aber bloß in den Händen einiger Lemberger Einwohner befanden. — Auch in der Nachmachung der Einlösungsscheine hatte kürzlich jemand seine Geschicklichkeit versucht; er wurde aber zeitig entdeckt und zur Untersuchung gezogen.

S ü d a m e r i k a.

In engl. Blättern liest man Auszüge aus Briefen aus Curassao, im Wesentlichen folgenden Inhalts: Vom 23. Jul. In Caraccas und Porto-Cavallo ist eine neue Revolution ausgebrochen. Vor 17 Tagen erklärten sich beide Städte für unabhängig, unter dem Geschrei: Tod Ferdinand dem Siebenten und allen europäischen Spaniern! Am folgenden Montag sollten 12 Einwohner hingerichtet werden. Viele Personen, welche diese Ereignisse voraussehen, hatten seit einiger Zeit ihre Habseligkeiten fortzuschaffen gesucht; was davon zurückgeblieben, ist in Beschlag genommen worden. Die Fahne der Unabhängigkeit ist gelb mit einem rothen und blauen Streifen unten. Gen. Miranda rüstete sich mit 5000 M. zu einem Zuge gegen Valencia, weil diese Stadt sich geweigert hatte, mit den Einwohnern von Caraccas gemeinschaftliche Sache zu machen. — Vom 14. Aug. Valencia hat sich bereitwillig gezeigt, mit Gen. Miranda zu kapituliren; aber es war eine Kriegslist; als Miranda einrückte, wurde er aus allen Fenstern und von allen Dächern mit einem so heftigen Feuer empfangen, daß er sich genöthigt sah, sich zurückzuziehen und Verstärkung zu begehren u. s. w.

T h e a t e r - N a c h r i c h t.

Dienstag, den 15. Okt.: Clavigo, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Göthe.

Baden. [Bekanntmachung.] Der Handelsmann Robert Weiß hat dahier vorgebracht, daß ein gewisser Moucheff von Besançon im Sommer 1810 bei ihm logirte, und ihm für Kost und Logis 91 fl. schuldig geworden, wofür er ihm mehrere Kleidungsstücke in Verfaß gelassen, und gebeten, ihm zu seiner Forderung zu verhelfen; es wird daher gedachter Moucheff vorgeschrieben, binnen 4 Wochen dahier vor Amt zu erscheinen, und auf diese Klage zu antworten, widrigenfalls wird die Schuld für eingestanden angenommen, die ad 42 fl. 42 kr. g. richtig taxirten Verfaßstücke öffentlich versteigert, und aus deren Ertrags der Kläger, so weit es reicht, befriedigt, der allenfallsige Mehrerlös aber dahier in gerichtlichen Verwahr genommen werden. Baden, den 1. Dit. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wild.

Kinberger.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Da wir gegen den Mathias Lotthommer von hier den Gantprozeß erkannt, und in Folge dessen Tagfahrt zur Schulden-Liquidation auf Montag, den 21. Dit. d. J., festgesetzt haben, so wird andurch bekannt gemacht, daß jeder an gedachtem Tage nicht liquidirende Gläubiger von der Gantmasse ausgeschlossen werden wird. Pforzheim, den 19. Sept. 1811.

Großherzogliches Stadtamt.

Noth.

Frey.

Lörrach. [Schulden-Liquidation.] Die Schulden-Liquidation und Verhandlung über das Vorzugsrecht bei Klaus Kaufmann, beim Brunnen in Hattlingen, wird Montag, den 21. Oktober 1811, in dem Hirschwirthshause in Hattlingen gepflogen werden. Wer an das Vermögen des gedachten Kaufmanns eine rechtmäßige Forderung zu machen hat, soll sich an obgedachtem Tage mit Beweis-Urkunden an dem bestimmten Orte einfinden, und seine Forderung liquidiren, da er sonst damit zurückgewiesen werden wird. Verordnet Lörrach, den 18. September 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deimling.

Kupp.

Appenweyer. [Vorladung.] Der ledige, 24½ Jahr alte, hiesige Bürgersehn, Andreas Heiz, welcher einen an einem Würger zu Ebersweyer schon am 31. März d. J. begangenen baaren Geld- und sonstigen Effekten-Diebstahl außsergerichtlich eingestanden, vor dessen Arretirung aber heimlich entwichen ist, hat sich a dato binnen 6 Wochen um so gewisser dahier vor Amt zu stellen, und über den befragten Diebstahl und bössliche Entführung zu verantworten, als sonst in contumaciam der angezeigte Diebstahl für gerichtlich eingestanden erklärt, und gegen denselben nach der Landes-Konstitution weiters surschaffren werden würde. Appenweyer, den 21. Sept. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Woffi.

Durlach. [Jahrmärkte.] Da in den diesjährigen 2 Kalendern: der Rheinländische Hausfreund, und der Badische Comptoir-Kalender betitelt, der nächstkünftige hiesige Jahrmarkt unrichtig angegeben, und auf den Dienstag vor Simon und Juda d. J. festgesetzt ist, so wird anmit öffentlich bekannt gemacht: daß solcher erst den Dienstag nach Simon und Juda, mithin am 29. Oktober 1811 abgehalten werden wird. Durlach, den 10. Okt. 1811.

Bürgermeister-Amt und Stadtrath.

Dumberth.

Lahr. [Versteigerung.] Auf Montag, den 21. Oktober d. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird das sehr bequem eingerichtete Posthaus in Friesenheim mit Hof, Scheuer, Stallungen, Krotte, Schopf und 2 Gärten, sammt der damit verbundenen Wirthschaftsgeredigkeit, unter annehmlichen Bedingungen in öffentliche Steigerung daselbst ausgesetzt, wozu die etwaigen Steiglierhaber mit dem Anhang eingeladen sind, sich bei der Steigerung über ihre Zahlungsfähigkeit und moralischen Charakter auszuweisen. Versügt bei großherzogl. Bezirksamt Lahr, den 26. Sept. 1811.

Bausch.

Euler.

Säckingen im Wiesekreis. [Guts-Verpachtung.] Das herrschaftliche Widlungut zu Riggendach, im Amtsbezirk Säckingen, bestehend in 26½ Juchert Acker und 24½ Thauen Matten wird den 24. Oktober d. J. auf alternativem Wege zu bürgerlichem Eigenthum versteigert, und in einen anderwitten 12jährigen Pacht hingeben werden. Indem dies zur Publizität gebracht wird, werden die Liebhaber zugleich unterrichtet: 1) daß mit der Versteigerung dieses Guts Vormittags um 9 Uhr im Gasthause zum Aler zu Riggendach der Anfang gemacht wird; 2) daß dies Gut einmal in schriftlichen Vorbedingungen, und dann hinwiederum im Ganzen, unter den bei Domainen-Verkäufen gesetzlich bestimmten Bedingungen und mit Genehmigungsvorbehalt versteigert wird. 3) Daß fremde Konkurrenten das erforderliche Vermögenszeugniß bei der Versteigerung vorzulegen haben. Säckingen im Wiesekreis, den 26. Sept. 1811.

Großherzogliche Gefällverwaltung.

Freyberg.

Carlsruhe. [Blumen-Zwiebeln.] Die Gebrüder Häußler sind hier angekommen mit ächten holländischen Blumen-Zwiebeln, nämlich gefüllten und einfachen Hyazinthen in allen Farben, Tazetten, Jonquilien, Ranunkel, Anemonen, Tulpen, Futilarien, Kopschweden, Iris Schwedica, Iris Anglica, Iris Persiska, Crocus in allen Farben, Narzissen; sie sind sowohl zum Treiben, als wie in den Garten um billigen Preis zu bekommen. Ihr Lager ist in der goldenen Sonne.

Carlsruhe. [Wohnungs-Gesuch.] Es wird eine Wohnung in Carlsruhe in einer gelegenen Straße gesucht, welche in 4 heizbaren Zimmern, zwei Kammern, Küche und sonstiger Bequemlichkeit bestehen soll. Das Weitere ist im Staats-Comptoir zu erfragen.